

Autor*innen

Thorsten Benkel ist Akademischer Oberrat (PD Dr.) für Soziologie an der Sozial- und Bildungswissenschaftlichen der Universität Passau. Seine Dissertation über das Wirklichkeitsverständnis der Soziologie entstand in Frankfurt am Main, die Habilitation über das Verhältnis von Körper und Wissen in Bayreuth. Seine Schwerpunkte sind die Mikrosoziologie, Kulturosoziologie, Wissenssoziologie sowie die qualitative empirische Sozialforschung.

Malvine Bläßer studiert Soziologie (M.A.) und Philosophie (B.A.) an der Philipps-Universität Marburg sowie Ökologische Landwirtschaft (M.A.) an der Universität Kassel. Sie ist studentische Hilfskraft im Forschungsprojekt »Schlafwandeln: Widerspenstiges Wissen zu einem liminalen Zustand« am Fachgebiet Sozialstrukturanalyse und Konfliktsoziologie der Philipps-Universität Marburg. Ihr Forschungsinteresse gilt der Phänomenologie der Passivität, den verkörperten Mensch-Tier-Interaktionen sowie den ökosozialen Prozessen der Herausbildung von Kulturlandschaften.

Holli Brandhuber ist Doktorandin (M.Sc.) und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Soziologie mit Schwerpunkt Techniksoziologie und nachhaltige Entwicklung an der Universität Passau. Sie forscht an der Schnittstelle von Science and Technology Studies, Agrar- und Umweltsoziologie insbesondere zu Akteurs- und Wissensnetzwerken und landwirtschaftlicher Transformation.

Suse Brettin ist Promovendin (M.A.) am Fachgebiet Gender und Globalisierung des Albrecht Daniel Thaer – Institut für Agrar- und Gartenbauwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin. Sie forscht zu gesellschaftlichen Naturverhältnissen, derzeit mit einem besonderen Fokus auf landwirtschaftli-

che Produktionsprozesse, die sie unter Einbeziehung feministischer Theorien analysiert.

Hauke Feddersen ist seit 2021 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand in der Soziologie an der Universität Hamburg. Seit 2024 ist er zudem wissenschaftlicher Mitarbeiter im transdisziplinären Projekt »Wissenstransfer-Netzwerk Obstbauböden im Alten Land (WEBB)« in welchem zusammen mit der Bodenkunde und Landwirt*innen am Thema Bodengesundheit gearbeitet wird.

Florian Fockelmann ist Doktorand und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Umwelt- und Technikgeschichte an der Universität Passau. Zurzeit promoviert er zur Geschichte von Satelliteninfrastrukturen in den letzten drei Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts.

Martin Franz arbeitete nach dem Studium der Geographie, Soziologie und Kartographie in Bochum von 2002 bis 2006 am Zentrum für Interdisziplinäre Ruhrgebietsforschung (heute Regionalforschung) in Bochum. Anschließend wechselte er an den Fachbereich Geographie der Philipps-Universität Marburg, wo er 2008 promovierte und 2011 habilitierte. Nach einer Vertretungsprofessur für Wirtschaftsgeographie an der Universität Bayreuth 2013/14 hat er seit Oktober 2014 die Professur für Humangeographie mit wirtschaftsgeographischem Schwerpunkt an der Universität Osnabrück inne.

Markus Gandorfer leitet aktuell an der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft die Arbeitsgruppe Digital Farming. Von 2012 bis 2017 war Markus Gandorfer wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Ökonomik des Gartenbaus und Landschaftsbaus der TU-München. Davor war er zehn Jahre am Lehrstuhl für Wirtschaftslehre des Landbaues (ebenfalls TU-München) tätig. Während dieser Zeit sammelte er internationale Erfahrung durch Forschungsaufenthalte an der University of Guelph (Kanada), der Food and Agriculture Organization of the United Nations in Rom sowie der University of Western Australia. Markus Gandorfer studierte Gartenbauwissenschaften, promovierte dann mit einer Arbeit zur ökonomisch-ökologischen Bewertung von Precision Farming und habilitierte sich schließlich für das Fachgebiet Agrarökonomie.

Jan Grossarth lehrt seit 2021 an der Hochschule Biberach als Professor für Bio-ökonomie. Zuvor Stabstellenleitung im Bundeslandwirtschaftsministerium, leitender Wirtschaftsredakteur der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. 2018 Promotion an der Uni Regensburg in Vergleichender Kulturwissenschaft mit einer Arbeit über agrarökologische Diskurse im historischen Vergleich. 2007 Diplom-Volkswirt mit Schwerpunkten Wirtschaftsgeschichte und Statistik an der LMU München. Autor mehrerer Sachbücher.

Thassilo Hazod ist wissenschaftlicher Mitarbeiter (prae doc) am Institut für Europäische Ethnologie, Universität Wien. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen Ökonomische Anthropologie, Familie und Verwandtschaft, ländlicher Raum sowie ethnographische Methoden. Er hat Geschichte (BA), Sprachkunst (BA) und Europäische Ethnologie (MA) studiert. Derzeit arbeitet er an seiner Dissertation zu landwirtschaftlichen Familienbetrieben mit Direktvermarktung.

Anna Henkel ist Professorin und hat seit 2019 den Lehrstuhl für Soziologie mit Schwerpunkt Techniksoziologie und nachhaltige Entwicklung an der Universität Passau inne. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der soziologischen Theorie, der Wissens-, Materialitäts- und Nachhaltigkeitsforschung sowie der Agrarsoziologie. Sie verbindet gesellschaftstheoretische Perspektiven mit empirischer Forschung, etwa bei der Frage nach dem Wandel von Verantwortungsverhältnissen. Sozialtheoretisches Denken zum Verstehen und Erklären sozialer Tatsachen zu nutzen, ist ihr zentrales Anliegen.

Katrin Hirte ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Passau. Sie studierte Agrarwissenschaften, promovierte in Kassel zu Strukturtransformationen (Agrarsoziologie) und habilitierte in Jena zur Wissenschaftsgeschichte der deutschen Agrarpolitik und Agrarökonomie. An der Universität Linz war sie Senior Research am Institut für die Gesamtanalyse der Wirtschaft, bevor sie 2025 nach Passau wechselte. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Wissenschaftsentwicklung, Agrarwissenschaften sowie Transformationsforschung.

Hajo Holst promovierte nach seinem Studium an den Universitäten in Marburg und Oslo in Osnabrück und legte seine Habilitation in Jena ab. Seit 2014 ist er Professor für Wirtschaftssoziologie an der Universität Osnabrück. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten zählen neben der sozial-ökologischen Transfor-

mation und agrarsoziologischen Themen der Wandel von Arbeit, die digitale Transformation sowie die gesellschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie. Von 2021 und 2024 war Hajo Holst Sprecher der Sektion für Arbeits- und Industriesoziologie in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie.

Linda Koch arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Politikwissenschaft und Soziologie an der der Julius-Maximilians-Universität (JMU) Würzburg für die Juniorprofessur für sozialwissenschaftliche Nachhaltigkeitsforschung. Sie promoviert zur Interaktion und Ko-Produktion von agrarökologischem Wissen mit Schwerpunkt auf dem sizilianischen Kontext. Dabei kollaboriert sie mit der praktischen Agrarökologieschule der Agrarkooperative Valdibella. Außerdem arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im vom Nachhaltigkeitslabor der Universität Würzburg geförderten Projekt »Würzburger Zukunftsrat«. Zuvor studierte sie Kulturwissenschaft, Deutsch als Fremdsprache und Friedens- und Konfliktforschung in Koblenz, Bozen / Bolzano, Trier und Magdeburg.

Matthias Kussin lehrt und forscht als Professor für Medien- und CSR-Kommunikation an der Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur der Hochschule Osnabrück. Er studierte und promovierte in Soziologie an der Universität Bielefeld und war danach zunächst in der Energiewirtschaft tätig. Sein Forschungsschwerpunkt besteht in sozial- und kommunikationswissenschaftlichen Perspektiven auf die Transformation des Agrar- und Ernährungssystems.

Renata Motta ist Soziologin (Dr.) mit interdisziplinären Forschungsinteressen. Sie ist Projektleiterin der Forschungsgruppe Food for Justice: Power, Politics and Food Inequalities in a Bioeconomy (2019-2025), gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Sie promovierte in Soziologie von der Freien Universität Berlin.

Judith Müller ist wissenschaftliche Mitarbeiterin (Dr.) am Heidelberg Centrum für Ibero-Amerika-Studien (HCIAS). Zuvor war sie Postdoktorandin in der BMBF-Nachwuchsgruppe Food for Justice: Power, Politics and Food Inequalities in a Bioeconomy (2019-2025) am HCIAS. Sie promovierte am Heidelberg Center for the Environment und der Abteilung Geographie am Südasien-Institut der Universität Heidelberg und studierte Geographie und

Publizistik an der Universität Mainz sowie Geographie, Politikwissenschaften und Soziologie an der Umeå Universität (Schweden).

Steffen Niehoff studierte an der Universität Jena Soziologie, Psychologie und Wirtschaftswissenschaften. Seit 2015 arbeitet er an die Universität Osnabrück im Fachgebiet für Wirtschaftssoziologie als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Lehre und in verschiedenen Forschungsprojekten, u.a. zur Organisation von Arbeit und den arbeitsweltlichen Folgen der Corona-Pandemie. Sein methodischer Arbeitsschwerpunkt liegt in der Analyse quantitativen Daten.

Birgit Peuker ist Soziologin (Dr.) und war Postdoktorandin in der BMBF-Nachwuchsgruppe Food for Justice: Power, Politics and Food Inequalities in a Bioeconomy (2019-2025) am HCIAS, Universität Heidelberg. Sie promovierte an der Technischen Universität Dresden.

Janna Luisa Pieper (M. Sc.) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Soziologie Ländlicher Räume an der Georg-August-Universität Göttingen. Sie forscht zu Geschlechterverhältnissen in der Landwirtschaft und landwirtschaftlichen Protestbewegungen.

Hans J. Pongratz ist außerplanmäßiger Professor am Institut für Soziologie der Ludwig-Maximilians-Universität München und Senior Research Fellow des WSI Düsseldorf. Er lehrt und forscht seit vielen Jahren zu arbeits-, organisations- und wirtschaftssoziologischen Themen und hat vor kurzem wiederentdeckt, dass Landwirtschaft im Schnittpunkt dieser Forschungsgebiete liegt.

Laura Scheler promoviert an der Universität Passau im Fach Soziologie, gefördert von der Studienstiftung des deutschen Volkes. Von 2021 bis 2024 arbeitete sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Soziologie mit Schwerpunkt Techniksoziologie und nachhaltige Entwicklung im Projekt »Future Crop Farming. Pflanzenbausysteme der Zukunft«. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Digitalisierung, Organisation und Landwirtschaft.

Stephan Schleissing promovierte zum Verhältnis von Ethik und Geschichtsphilosophie in theologischer Perspektive, Senior Researcher, Leiter des Programmbereichs »Ethik in Technik und Naturwissenschaften«, Zentrum TTN

der LMU München; Arbeitsgebiete: Theologie und Hermeneutik technischer Zivilisation, Ethik in Bioökonomie und Biotechnologie, Ethik der Landwirtschaft und Nutztierhaltung.

Marcel Sebastian ist wissenschaftlicher Mitarbeiter (Dr.) an der Professur für Umweltsoziologie mit dem Schwerpunkt Transformationsforschung der TU Dortmund. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen die Soziologie der Mensch-Tier-Beziehungen, sozial-ökologische Transformation der Landwirtschaft, Soziale Bewegungen und Umweltsoziologie. Er publizierte u. a. in *Agriculture and Human Values*, *Social Movement Studies*, *Global Labour Journal* und der *Österreichischen Zeitschrift für Soziologie*.

Dennis Yazici ist Doktorand und Stipendiat am Leibniz Institut für Europäische Geschichte in Mainz. Davor war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Umwelt- und Technikgeschichte der Universität Passau und an der Juniorprofessur für außereuropäische Geschichte an der CAU Kiel. Seine Schwerpunkte liegen in der Kolonial-, Technik- und Umweltgeschichte, mit einem besonderen Fokus auf Landwirtschaft im deutschen Kolonialismus. In seiner Dissertation untersucht er die Geschichte der Rinderzucht während und nach der deutschen Herrschaftsperiode im kolonialen Namibia (ca. 1890–1930).

Stephanie Zehnle ist Professorin für Umwelt- und Technikgeschichte an der Universität Passau. In ihrem DFG-Projekt zur »Zucht (post-)kolonialer Nutztiere in Namibia« (2021–2026) analysiert sie kolonialagrarisches (Nicht)Wissen im Spannungsfeld rassistischer Ideologien. Sie forscht seit ihrer Promotion zur Kolonial- und Globalgeschichte geographischen Wissens und Nichtwissens sowie deren Visualisierungen auf Karten (*A Geography of fihad*, De Gruyter 2020).

Lea Loretta Zentgraf studierte Übersetzungs- und Kulturwissenschaften an der Universität Heidelberg und der Universität São Paulo sowie Interdisziplinäre Lateinamerikastudien an der Freien Universität Berlin. Sie ist Doktorandin in der BMBF-Nachwuchsgruppe Food for Justice: Power, Politics and Food Inequalities in a Bioeconomy (2019–2025). Seit 2021 promoviert sie im Fach Globale Soziologie an der Freien Universität Berlin.

